

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermsdorfer,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 143.

Mittwoch den 22. Juni.

1898.

## Zu den Wahlen. Zur Stichwahl im Wahlkreis Merseburg-Quersfurt.

Wähler in Stadt und Land! Die Gegner sind amangest an der Arbeit, um den Kandidaten der Liberalen,

### Herrn Gutsbesitzer Carl Ritter in Barnstedt

zu verdächtigen und mit Schmutz zu bewerfen. Laßt Euch durch diese Schmähungen der politischen Rückschlitter und Streber nicht irre machen, sondern tretet am Freitag den 24. d. M. alleamt ein für den Mann, der jederzeit für Volkrecht und Volkswohl, für Wahrheit und Freiheit ohne Rücksicht auf Sonderinteressen zu kämpfen bereit ist, nämlich

### Herrn Gutsbesitzer Carl Ritter in Barnstedt.

? Für die Stichwahlen ist das Verhalten der Sozialdemokratie vorgeschrieben durch einen Aufruf des Central-Wahlcomitees der sozialdemokratischen Partei vom 18. Juni, welcher mit den Unterschriften von Auer, Bebel, Gerlich, Wagnat und Singer im „Vorw.“ am Sonntag Morgen veröffentlicht wird. Die bezügliche Stelle darin lautet: Die Genossen derjenige Wahlkreise, in denen engere Wahlen zwischen den Candidaten gegnerischer Parteien stattfinden, bei welchen wir die Entscheidung in der Hand haben, dürfen, gemäß den Beschlüssen des Hamburger Parteitagcs nur dann einen gegnerischen Candidaten ihre Stimmen zuwenden, wenn derselbe sich bereit erklärt, für folgende Punkte im Reichstage einzutreten: a. Für Aufrechterhaltung des allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrechts in seinen jetzigen Bestand, es sei denn, daß es sich um Anträge auf Erweiterung oder größere Sicherung desselben handelt. b. Für Aufrechterhaltung des Budgetrechts des Reichstages. (Kein Septennat, Dünquennat.) c. Für Sicherung des vollen Vereins-, Versammlungs- und Coalitionsrechts durch Reichsgesetz d. Gegen die Einführung von Ausnahmegesetzen irgend einer Art und gegen die Verschärfung des bestehenden Strafrechts, soweit es sich dabei um politische Vergehen und Verbrechen handelt. e. Gegen jede Verschlechterung der bestehenden Pressegesetzgebung. f. Gegen Verneuerung des stehenden Heeres oder der Marine. g. Gegen die Einführung neuer oder die Erhöhung bestehender indirecter Steuern und Hölle auf notwendige Lebens- oder Genußmittel (Bier, Tabak u.). h. Gegen jede Aufhebung oder Einschränkung von Arbeiterschutz- oder Arbeiterversicherungs-Gesetzen oder Verordnungen, außer es handle sich um ihre Verbesserungen. Weigert sich ein Candidat, diese Verpflichtungen zu übernehmen, so haben die Parteigenossen unter allen Umständen strikte Stimmhaltung zu üben.

? Die Sozialdemokraten in Schlesien werden in einer von August Kühn, Franz Feldmann und Hermann Stolze im „Proletarier aus dem Galengebirge“ veröffentlichten Rundgebung aufgefordert, in der Stichwahl für die freisinnigen Candidaten einzutreten. Es heißt u. A. in dem Aufruf: „Was uns nun auch immer von den Freisinnigen trennt, es muß für die Stichwahlen außer Acht gelassen werden, wenn wir uns nicht selbst ein politisches Armutzeugniß ausstellen, wenn wir nicht zu Mischschulden am Morde der wichtigsten Volksrechte werden wollen. Unsere Parole für die Stichwahlen in Schlesien kann also nur die sein: Gegen die Junker, für den Freisinn.“

? Für die Stichwahlkreise der Freisinnigen Volkspartei schreibt die „Presl. Ztg.“ in zutreffend: „In denjenigen Wahlkreisen, die wir in der Stichwahl zu erobern haben, können wir unsern Parteigenossen nur raten, sich nicht den Kopf der

Gegner zu zerbrechen, und nicht das Hauptgewicht darauf zu legen, die Unterstützung der Gegner von rechts bezw. von links zu gewinnen, sondern in erster Linie die eigene Kraft zu betheiligen, um die kurze Zeit bis zum Freitag in unablässiger Arbeit rührig auszunutzen. Nichts wäre gefährlicher, als wollte man im Vertrauen auf die Hilfe von rechts und links säumig in der eigenen Arbeit sein. Man darf nicht außer Acht lassen, daß gerade bei der Stichwahl, wo die Hoffnung auf den entgiltigen Sieg in unmittelbarer Nähe winkt, wo Niemand die Frucht der harten und doch von einem gewissen Erfolg gekrönten Arbeit bei der Hauptwahl verlieren möchte, die direct betheiligten Parteien am angestrengtesten arbeiten. In einem solchen Kampfe ist diejenige Partei, die nicht Alles daran setzt, um Vorbereitungen für den entscheidenden Tag aufs Ausgiebigste und Weitehendste zu treffen, in größter Gefahr, auch solche Wahlkreise zu verlieren, in denen die Chancen günstig liegen, wie andererseits oft genug auch von unserer Partei Wahlkreise in der Stichwahl gewonnen worden sind, auf die wir nur geringe Hoffnung gesetzt hatten. Darum noch einmal: Man lege auf das Parlamentiren und Diplomatisiren nicht mehr Werth, als unbedingt notwendig ist, man greife vielmehr selbst handfest zu und gebrauche die eigenen Kräfte, um den Sieg zu erringen, dann wird der erwünschte Erfolg nicht ausbleiben.“

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Ein amerikanischer Kriegsrath fand am Sonnabend Nachmittag im Weißen Hause zu Washington statt. Mac Kinley, Long, Alger, Miles, Admiral Sear und Kapitän Mahan nahmen an dem Kriegsrath theil. Alger erklärt die Meldung des „Nord“, daß Mac Kinley und Alger, unzufrieden mit dem Verhalten des Generals Miles, beschloffen hätten, diesen zur Demission zu veranlassen, für unbegründet. Da man eine bedeutend größere Truppenmacht wird nach Kuba schicken müssen, als zuerst angenommen wurde, wird eine neue Einberufung von Freiwilligen nöthig werden. Der Präsident bleibt bei seiner Entschliegung, 100 000 Mann erst dann nach Havanna zu senden, wenn die Gefahr des gelben Fiebers vermindert oder verschwunden ist und die Truppen vollständig ausgerüstet, diszipliniert und eingeebnet sein werden. — Diese Meldungen bestätigen, daß die Leitung der amerikanischen Kriegesoperationen viel zu wünschen übrig läßt und ernsthafte Differenzen zwischen Mac Kinley und seinen militärischen Rathgebern bestehen. Davon können die Spanier nur profitieren.

Uebri gens wird dem Londoner „Daily Telegraph“ aus Washington gemeldet, unter dem Befehle des Generals Miles werde eine Expedition nach Puerto Rico abgehen. Das ist nach dem Bericht über den letzten amerikanischen Kriegsrath nicht gerade wahrscheinlich.

Wom kubanischen Kriegsschauplatz liegt nichts von Bedeutung vor. Es mangelt selbst noch an sicheren Nachrichten über das Eintreffen der amerikanischen Truppen, die am Donnerstag voriger Woche von Tampa abgegangen sind. In amtlichen Kreisen zu Washington nahm man an, daß die Landungsarmee erst am Sonntag früh vor Santiago ershienen werde. Nach einer in Madrid eingegangenen Privatdepesche soll General Chaffter aber bereits am Sonnabend an der Küste von Santiago gelandet sein und beabsichtigen, unverzüglich zum Angriff zu schreiten. Nach einer Depesche aus Mole St. Nicolas vom Sonnabend sollten sich auch bereits am Sonnabend mehrere amerikanische Transportschiffe in der Nähe von Santiago befinden.

Weitere Meldungen aus Washington scheinen zu bestätigen, daß die Transportschiffe schon am Sonn-

abend vor Santiago angekommen ist. So heißt es in einem Telegramm vom Montag, daß bei Santiago am Sonnabend mehrere Versuche gemacht wurden, um einen geeigneten Landungsplatz zu finden; diese Versuche haben gezeigt, daß das Ufer auf eine Entfernung von 15 Meilen hin von den Spaniern bewacht wird.

Somit werden beiderseits nur unerhebliche Blüthen gemeldet. Die Amerikaner berichten folgendes: Am Freitag aus Santiago de Kuba abgegangene Depeschen melden von einem Schirmhül, das bei Tagesanbruch zwischen spanischer Infanterie, die in einem Blockhaus lag, und zwei eine Reconnoissirungsfahrt machenden amerikanischen Dampfschaluppen stattgefunden hat. Eine Schaluppe wurde zehnmal getroffen, aber keine Person getödtet oder verwundet. Als die Kriegsschiffe „Texas“ und „Vixen“ zu feuern begannen, zogen sich die Spanier zurück. — Das Kriegsschiff „Yankee“ wechselte am Montag Schiffe mit den Forts von Cienfuegos. Eine spanische Granate explodirte auf der „Yankee“, wodurch ein Mann schwer verwundet wurde.

Die spanischen Berichte liefern auch keine erheblichen Thatachen. Die Auswechslung der Gefangenen des „Merrimac“ (Leutnant Hobson und 7 Matrosen) wird spanischerseits verweigert. Die Nachricht des „Newport Herald“, wonach Mc Kinley erklärt haben sollte, Cervera und Pando seien persönlich für das Leben des Leutnants Hobson verantwortlich, hat in militärischen spanischen Kreisen einen ungünstigen Eindruck hervorgebracht. Man tabelt an Mc Kinley, daß er das militärische Ehrengelb der Spanier verkenne.

Von den Philippinen ist nichts Neues zu melden. In Madrid erhält sich das Gerücht, Manila habe sich ergeben und der Gouverneur Augustin hätte seine Amtstätigkeit eingestellt. Die spanischen Minister erklärten am Sonntag, die Regierung habe keine Nachricht hierüber bekommen, sie halte die Richtigkeit der Meldung aber für möglich, Sagasta erklärte sie jedoch schließlich für un begründet.

Das Gerüde über die Absichten Deutschlands auf die Philippinen will trotz der amtlichen Denuncierungen nicht verstimmen. Die in englischen Meldungen dem Kommandanten der vor Manila liegenden „Scene“ zugeschriebenen Worte: „Die Vereinigten Staaten werden die Philippinen nicht annektiren, so lange Wilhelm II. Kaiser ist“, werden in Madrid lebhaft befragt. Darüber ausgefragt, sagte, wie man der „Wesl. Ztg.“ meldet, Sagasta: „Diese Worte sind zu gewagt, als daß man annehmen könnte, sie seien öffentlich ausgesprochen worden von einem Offizier eines so disziplinierten Heeres, wie des deutschen. Wenn das Deutsche Reich Absichten vertragen will, so geschieht es gewöhnlich in anderer Form.“

Das spanische Reservegeschwader scheint in der That den Kurs nach den Philippinen genommen zu haben, dürfte aber viel zu spät kommen, um zur Rettung der Inseln noch etwas thun zu können. Der spanische Marineminister verweigert jede Auskunft über die Richtung des Geschwaders Camarós. Dagegen hat der Kapitän eines englischen Dampfers nach Gibraltar gemeldet, er habe das spanische Geschwader bei Capo de Gata gesehen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Mit den antisemitischen Unruhen in Galizien beschäftigte sich am Sonnabend der österreichische Minister-rath. Dieser beschloß, da seit 24 Stunden die Ruhe nicht gehört wurde, es bei den getroffenen militärischen Anordnungen bewenden zu lassen und zunächst von Ausnahmemaßregeln abzusehen. Ein von der Statthalterei angeordnetes Rundschreiben an alle Gemeinden des Bezirks Saslo weist auf das Nachsichtliche auf die traurigen Folgen strafwürdiger Ausschreitungen hin und stellt strengte

Ausnahmeverfügungen in Aussicht, wenn die Warnungen wirkungslos sein sollten. Schließlich wird dem Gemeindevorsteher die Organisirung einer Gemeindevorsteher zur Hintanhaltung der Tumulte und Uebelthäter aufgetragen. — Die tschechische Palast-Feier hat am Sonnabend und Sonntag in Prag in aller Ruhe stattgefunden. Die Deutschen beobachteten eine würdige Zurückhaltung, die vortheilhaft von dem Verhalten der Tschechen bei deutschen Feierlichkeiten abhief. Die Herren Tschechen konnten sich bei der Feier, die einem vornehmen Gesellschaftsbesuche galt, politische Anspielungen größter Art natürlich nicht verkneifen. Bei dem am Sonnabend anlässlich der Palast-Feier stattgehabten Banquet trat Nieger für Aufrechterhaltung und Fortdauer der Harmonie zwischen der Dynastie Habsburg und dem böhmischen Volke, sowie allen slavischen Nationalitäten Oesterreichs ein. Es sprachen ferner der Abg. Kramarz, sowie ein slowakischer, ein slowenischer, ein polnischer, ein ruthenischer, ein kroatischer, ein dalmatinischer und ein bulgarischer Vertreter. Im Namen der Stadt Mostau hielt Professor Brandt eine Ansprache. — Das ungarische Abgeordnetenhaus hat sich bis zum 6. September vertagt.

**Italien.** Der Sturz des Ministeriums Rudini ist nicht unerwartet gekommen. Eigentlich mußte es Wunder nehmen, daß sich Rudini nach dem Ausscheiden Zanardelli aus dem Kabinete mit seinem reactionären Programm überhaupt vor die Kammer zu treten getraut. Aussicht auf Erfolg konnte er überhaupt nicht haben, da die 76 Abgeordnete zählende Gruppe Zanardelli in der Kammer zu seinen heftigsten Gegnern gehörte, auch viel Liberale gemäßigterer Richtung seine Zwangs- und Knebelgesetzwürfe perhorreszierten und somit unter Hinguredung der Radikalen und Sozialdemokraten eine administrative Mehrheit gewiß war. Rudini hat es daher auch vorgezogen, schon am Sonnabend, dem zweiten Tag der Kammerdebatte über sein Programm, das Feld zu räumen. Wer sein Nachfolger sein wird, ist noch ungewiß. Ein schweres und saures Stück Arbeit steht diesem bevor, denn die Parteiverhältnisse in der italienischen Kammer stehen an Befähigkeit hinter denen in Frankreich nicht zurück. An eine sichere Regierungsmehrheit ist vor der Hand nicht zu denken. — König Humbert besprach sich am Sonnabend mit den Präsidenten der Kammer und des Senats und mit Visconti Venosta über die politische Lage. Die Kabinettskrise war am Sonntag noch nicht gehoben. Sonntag Nachmittag empfing der König den Senator General Ricotti und den Senator Saracoe. — Im Senat theilte der Präsident die Ernennung des Generals Sava sowie der Völkischer Lanza und Neumann zu Senatoren mit. Der Ministerpräsident die Rudini machte den in den Kammern abgegebenen entsprechenden Mittheilungen. Danach vertagte sich der Senat.

**Frankreich.** Ueber die Ministerkrise wird aus Paris gemeldet: Sarrien wird erst am Montag Nachmittag dem Präsident seine definitive Entscheidung darüber zugehen lassen, ob er die Bildung eines Ministeriums annehmen wird. Am Sonntag Vormittag erörterte Sarrien in Besprechungen mit mehreren der hervorragendsten Führern der gemäßigten Republikaner und der Radikalen die Grundlagen für eine Verständigung zwischen den bedeutendsten republikanischen Fraktionen. Nach weiteren Mittheilungen besprach sich Sarrien mit Ribot, Dupuy und Poinecaré über die Frage der Einkommensteuer. Es scheint schwer zu sein, zu einer Einigung zu kommen, es sei denn, daß ein schriftlicher Wortlaut einer solchen Vorlage gefunden werde, der jedes Mißverständnis ausschließt. Sarrien wird über diesen Punkt noch mit Bourgeois conferiren.

**Belgien.** Der belgische Thronfolger Prinz Albert, der einzige Sohn des Grafen und der Gräfin von Flandern, wird sich nach dem Weisfeler „Sot“ demnächst mit seiner Gattin, der Prinzessin Clementine, der jüngsten Tochter des belgischen Königs, verloben. Diese Verbindung werde die künftige Thronfolge des Prinzen Albert wesentlich stärken; übrigens habe die Prinzessin Clementine den heißesten Wunsch, niemals Belgien zu verlassen.

**Türkei.** Die Unruhen an der montenegro-türkischen Grenze dauern fort. Nach Berichten, welche die montenegroische Regierung erhalten hat, begannen am Sonnabend Mittag die Albanesen, unterstützt von regulären Truppen, wieder mit Brandschiffungen und Grausamkeiten. Die Vorstellungen des montenegroischen Gesandten wegen der Vorgänge bei Berana werden neuerdings von russischer Seite unterstützt.

**Ostasien.** Bezüglich Port Arthurs läßt nach einer Meldung der „Times“ aus Dsessa die russische Regierung die Kaufleute wissen, daß sie Port Arthur als russischen Hafen ansehen und daß russische Waaren dorthin Zollfrei eingeht werden. — Daß die Russen Port Arthur ganz als russisches Gebiet betrachten, geht auch aus einer

Pefinger Meldung der „Times“ hervor. Danach ersucht das Junglingsbataillon des russischen Geschäfts-träger Pawlow, Erleichterungen für die Unterkunft der demnächst aus Deutschland erwarteten neuen chinesischen Kreuzer in Port Arthur zu gewähren. Pawlow erwiderte, nur solche chinesische Schiffe, deren Führer und Offiziere ausschließlich Russen seien, hätten Anspruch auf solche Vorrechte. — Der chinesischen Verwaltung der Seezölle ist durch ein Decret des Kaisers von China eine erhebliche Vermehrung der Subvention be-willigt worden. — Die belgische Anleihe zum Bau einer Eisenbahn Peking-Hangtau ist nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Schanghai definitiv abgeschlossen. Japan beschließt, eine Anleihe im Betrage von 150 Millionen mit einem holländischen Syndikat abzuschließen. — Die Rivalität Rußlands und Englands in Ostasien kommt zu einem drastischen Ausdruck in einer Auslassung der Petersburger „Nowoje Wremja“, welche die von Salisbury besprochene Reorganisation der chinesischen Land- und Seekräfte als einen Plan Englands aufsaßt, sich der Oberleitung dieser Streitkräfte zu bemächtigen. Wenn außerdem schon jetzt Engländer die chinesischen Zollämter leiten, so würde China nach Verwirklichung dieses Planes ganz englisch werden. Die russisch-chinesische Freundschaft sei jüngst durch einen Bund besiegelt. Das Blatt zweifelt nicht daran, daß die russische Diplomatie die chinesische Regierung auf die drohende Gefahr aufmerksam machen werde. Auch andere Mächte, namentlich Japan, hätten allen Grund, China davon abzuhalten, das Opfer eines für den gesammten fernem Orien mörderischen Anschlages zu werden.

## Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Aus Cuxhaven meldet man von gestern: Das Diner auf der „Aretoria“ fand gestern Abend 8 Uhr statt. Rechts vom Kaiser saß der Bürgermeister Beckmann, links der Präsident des Regattaver eins Burmeister. Bürgermeister Beckmann brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser erwiderte, indem er auf die Bedeutung Hamburgs für den Weltverkehr und auf den Werth einer starken Marine hinwies, und schloß mit einem Hoch auf Hamburg und den Regattaver ein. Der Kaiser verweilte bis nach Mitternacht auf der „Aretoria“. — Gestern Morgen um 10 Uhr 55 Min. lief in Helgoland als erste die Yacht „Seymour“ durchs Ziel. — Während der Anwesenheit der Kaiserin in Kiel wird am Sonnabend gegen Abend ein Blumencorso auf dem Kieler Hafen stattfinden. Die Leitung der geschmückten Boote, deren Fahrt um die Kaiserjacht „Hohenzollern“ herumgehen wird, wird das erste Geschwader übernehmen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die von dem Kaiser am 16. d. an die im Lustgarten zu Potsdam versammelten Leib-Regimenter gehaltenen Rede, welche folgenden Wortlaut hat:

„Die wichtigste Erbschaft, welche Mir Mein Gelandeter Großvater und Vater hinterlassen haben, die Ich mit Stolz und Freude angetreten habe, daß ist die Armee. In sie habe Ich Meinen ersten Erbschaft als Ich den Thron bestieg, an sie richtete Ich seit dem Eintritt in des nächste Jahrestag aufs neue Meine Worte: Ich die ihr jetzt versammelt seid, das 1. Garde-Regiment zu Fuß, in dem Ich aufgewachsen bin, das Regiment der Garde du Corps als das vornehmste Leib-Regiment der Kavallerie der preussischen Könige, das Leib-Garde-Gulaken-Regiment, das Ich selbst commandirt habe, und das Lehr-Infanterie-Bataillon, welches das gesammte Heer repräsentirt und das in Potsdam die Ehre genießt, für den König und sein Haus die Wachen zu stellen. Es ist wohl kaum einer Armees so schweres Leid gesehen wie damals im Jahre 1806. Niemals hat eine Armee im Laufe eines Jahres zwei so gewaltige, vorbereitete und ruhmgelohnte Seerührer verloren, die auch gleichzeitig ihre Kriegsherren waren. Mit tiefem Dank blicke Ich auf die Jahre, die seitdem verfloßen sind, zurück. Es ist wohl selten eine so schwere Zeit über das Haupt eines Nachfolgers dahingegangen, der seinen Großvater und Vater hat in kurzer Zeit dahinterlassen sehen müssen. Mit schweren Sorgen übernahm Ich die Krone; überall wurde Mir geseufzt, überall hieß Ich auf falsche Bezeichnung, nur eine hatte zu Mir Vertrauen, eine glaubte an Mich, das war die Armee, und auf sie schloß ich, auf Vertrauen auf meinen alten Gott, übernahm Ich Mein schweres Amt, wohl wissend, daß die Armee die Hauptstütze Meines Landes die Hauptstütze des preussischen Throns ist, auf den Mich Gottes Rathschluß berufen. So meine Ich Mich denn heute zuerst an euch und spreche euch Meinen Glückwunsch und Dank aus, in welchen Ich zugleich mit euch alle eure Brüder in der Armee umfasse. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß in den letzten zehn Jahren durch die außerordentliche Umgebung der Offiziere und Mannschaften in treuer hingebender Feldensarbeit die Armee auf dem Stande erhalten worden ist, in dem Maße von Meinen höchsten Herren Vorzügen überliefert bekam. Wir wollen die zehn folgenden Jahre in Arzene mit einander verbunden weiter arbeiten, mit unbedingter Pflückerfüllung in aller, nie erlahmender Arbeit; und mögen die Haupt-sünden unseres Heeres immer unangetastet bleiben, welche sind die Tapferkeit, das Ehrgefühl und der unbedingte eiserne blinde Gehorsam. Das ist Mein Wunsch, den Ich heute an euch und mit euch an die ganze Armee richte.“

— Der Staatssecretär des Reichs,

marineamtes,) Contreadmiral Tirpitz, hat einen dreimonatigen Urlaub erhalten.

— (Zum Attentat auf den Völkischer-rath Grafen Arco Valley) meldet die „Londoner Ztg.“, daß der Kaiser, dem der Vorkall sofort telegraphisch mitgetheilt worden war, an dem Grafen ein Beileidstelegramm gesandt hat, das in herzlichen Worten abgefaßt ist.

— (Zur Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechts) wurde vor kurzem berichtet, daß ein Amtsvorsteher gegen einen Redner des Bauervereins „Nordost“ Strafanzüge erstattet hatte, weil in einer im Januar in Gießen a. D. abgehaltenen Versammlung die Fenster des Versammlungsraumes geöffnet worden waren und hierdurch die Versammlung nach Ansicht des Amtsvorstehers den Charakter einer solchen unter freiem Himmel angenommen hatte, zu der eine polizeiliche Genehmigung erforderlich gewesen wäre. Das königliche Amtsgericht zu Gießen a. D. hat nunmehr den Akt auf der Staatsanwaltschaft, gegen den Redner einen Strafbefehl zu erlassen, abgelehnt und die Ablehnung folgerichtig damit motivirt, daß nach den §§ 9 und 17 des preussischen Vereinsgesetzes unter Versammlungen unter freiem Himmel solche zu verstehen seien, welche an Orten stattfinden, die in der Höhe nicht geschlossen seien. Im vorliegenden Falle hatte aber die Versammlung in bedeckten Stubenräumen stattgefunden; daß etliche Leute den Vortrag des Ungehörigen draußen gehört haben, erscheint unbedeutend, weil die Hauptmasse der Versammelten, also die eigentliche Versammlung, sich nicht unter freiem Himmel befand. Die Kosten des Verfahrens wurden natürlich der Staatskasse auferlegt.

## Provinz und Umgegend.

□ Halle, 19. Juni. Der Geschirrführer Gustav Gumbrecht von hier, 45 Jahr alt, verheiratet, seit 23 Jahren in ein denselben Geschäft, all-gemein beliebt, stürzte, von einer Tour von außerhalb zurückkehrend, von dem von ihm geführten Wagen und brach das Genick. Der Tod trat sofort ein. — Ein Knecht aus Scheudwig wurde von seinem eigenen beladenen Wagen, neben dem er herging und holperte, über den rechten Fuß gefahren. Schwer verletzt wurde der Arme später von Leuten aufgefunden und in ärztliche Behandlung gebracht.

□ Unterröblingen, 19. Juni. Vor einigen Tagen kehrte ein Geschirrführer, auf dem sich etwa 30 Kinder, vom Rückenverziehen heimkehrend, befanden, nach hier zurück. Kurz vor dem Bahnhofsberge ging die Fehde durch und raste demselben die Die eine Wegschranke wurde von ihnen zerbrochen. Lediglich der Umstich des Bahnhofsers ist es zu danken, daß ein großes Unglück verhindert wurde. Derselbe öffnete schnell die Wegschranke und ließ das Geschirrführer durch. Im selben Moment raste ein Personenzug durch.

□ Reichardtswerben, 20. Juni. Gestern Nachmittag fand hieselbst unter zahlreicher Theilnahme weiter Bevölkerungskreise die Enthüllung des erneuten Luthersteines statt, der am 31. October 1817 errichtet worden ist und im Laufe der Jahrzehnte durch die Witterungsverhältnisse sehr gelitten hatte. Die Enthüllungsfest wurde insofern einen eigenen Charakter, als das Denkmal als Zierde den letzten Rest des ersten Hofbacher Denkmals (einen Flammenhelm) trägt, welches in Reichardtswerben für stand und im Jahre 1806 von Reichardtswerbener Bauern vergraben wurde, damit es von Napoleon nicht auch nach Paris überführt würde, wie es mit einem anderen Denkmal zum Andenken an die Hofbacher Schlacht ergangen war. Nachmittags gegen 3 Uhr gruppierte sich um das Denkmal eine zahlreiche Festversammlung; Pastor Stühr-Reichardtswerben hielt die Festrede, Landrath Geheimrath v. Richter überreichte nach einer erhebenden Ansprache den Kriegerveteranen von Tagewerben und Reichardtswerben Fahnenbänder und Fahnennägel, die ihnen aus Anlaß der vaterländischen Feier vom Kaiser verliehen worden sind. Eine besonders hohe Auszeichnung war der Gemeinde noch widerfahren, daß zur Feier eine Deputation des Magdeburger Kavallerie-Regiments Nr. 7, bestehend aus dem Regiments-Commandeur, 1. Regiment, 1. Lieutenant, 1. Wachtmeister, 1. Unteroffizier und 1. Gefreiten, erschienen war. Ersterer, Prinz Schönau-Carolath richtete ebenso eine Ansprache an die Festgäste, wie Waffenhauseindirektor Bethmann aus Langendorf. Amtsvorsteher Kraus aus Rohna überreichte nach Fahnenmagel zum Andenken an die Feier. Nach der abgenommenen Parade beschloß ein Festzug durch den Ort den offiziellen Theil des Festes.

□ Magdeburg, 19. Juni. Wie die „Magd. Ztg.“ erfährt, besteht im Magistrat die Absicht, die Reichthümer der Schenkung im Betrage von 300000 Mk. dem H. W. Müllerischen Siechen-Hospital (Marzialstraße) zu überweisen.

**In wenigen Tagen Ziehung der XV. Grossen Jnowrazlawer Pferdeverloosung.**  
**Loos 1 Mark.** Haupt-10000 Mark (complete vierspännige Equipage) ferner eine complete zweispännige Equipage, eine Jucker-Equipage, 33 edle Reit- und Wagenpferde u. 964 sonstige werthvolle Gewinne.  
 LOOSE à 1 Mk. sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

**LOOSE à 1 Mark**  
 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind direct zu beziehen durch F. A. Schrader, Hauptagentur, Braunschweig.

# Zum Kinderfest

**für Mädchen:**  
 Seldene Schärpen, Schottische u. einfarbige Bänder per Meter von 6 Pfg. an, Kinderhandschuhe, weiß und coul., von 18 Pfg. an, Kinder-Strümpfe, schwarz und braun, maßecht, von 25 Pfg. an, Kinder-Sonnenschirme von 45 Pfg. an, Ketten und Brochen, Kränze, Corsets.

**für Knaben:**  
 Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen, Cravatten, Turner- und Sport-Gürtel, Hosenträger, schwarz-weiß-rothe Schärpen.

**ferner wegen vorgerückter Saison:**  
 garnirte und ungarvirte Damen- und Mädchen-Strohhüte von 20 Pfg. an, Herren- und Knaben-Strohhüte von 40 Pfg. an, so lange der Vorrath reicht.

Streng reelle Bedienung, billige aber feste Preise.

## Franz Lorenz,

Merseburg, kl. Bitterstr. 2, Ecke Entenplan.

### Nieths-Contracte,

passend für Privatwohnungen, Geschäftstafeln etc. mit angelegener Hausordnung hält vorräthig Th. Röfner, Buchbrucker, Dequabe Nr. 5.

### ff. saure Gurken

empfiehlt Carl Bauch, Markt 28.

### Wasser.

Habe einen Brunnen gebaut. Alle Nachbarn können ohne meine Erlaubniß Wasser holen, nur recht viel. W. Richter, Wäfler vom „Sächsischen Hof“, Auch Röhrwasser giebt ab F. D.

### Der kirchliche Männerverein und Männergesangsverein v. St. Thomae

gebildet am Sonntag den 26. Juni einen Ausflug nach Freyburg a. H. Am 1. Juli abends 8 1/2 Uhr. Fahrpreis ca. 1,50 Mk. Von Naumburg nach Freyburg Fußparie. Unsere Mitglieder werden hierdurch zur Theilnahme freundlichst eingeladen und gebeten ihre ev. Theilnahme bei Herrn Cassé (Argarten) oder Herrn Schmidt (Neumarkt 47.) anzumelden. Der Vorstand.

### Evangel. Jünglings-Verein.

Am Sonntag den 26. Juni cr. wird zur Feier des IX. Jahresfestes 1) Nachmittags 5 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche St. Magini. - Festprediger: Herr Pastor Danke aus Halle. 2) Abends 7 1/2 Uhr: Nachfeier im Saale der „Kaiser Wilhelms-Halle“. Zur Nachfeier haben außer den eingeladenen Ehrengästen, den Vertretern auswärtiger Vereine nur die mit Programm versehenen Personen Zutritt. Der Vorstand.

### Familien-Abend

Freitag den 24. Juni, abends 8 Uhr, in der „Reichstrasse“ (bei unglücklichem Wetter im Saale). Missionar Edmund aus Deutsch-Ostafrika wird über den Fortgang des Missionswerkes in unserm deutschen Schutzgebiet berichten. Alle erwachsenen Glieder unserer Gemeinden sind herzlich eingeladen. Werther. F.

### Naundorf.

Sonntag den 26. Juni Abendunterhaltung mit darauffolgendem Kränzchen zum Besten für unsern Gesangsverein W. Müller. Wozu ergebenst einladet Gesangs-Verein „Thalia“.



Ein großer Transport Rüge mit Kälbern, sowie tragende Rüge und Färsen

stehen von Sonnabend den 25. d. M. ab sehr preiswerth im Gasthof zur grünen Linde in Merseburg zum Verkauf.

### Emil Rottkowsky.

Consum-Verein zu Merseburg und Umgegend. Ein Lehrling sofort oder 1. Juli gesucht. Anmeldungen resp. persönliche Vorstellungen im Geschäftslocale Wagnerstr. 2.

Wittwoch feilich eintrafend: hochfeine neue Gbioggiakartoffeln, allerfeinste lange Florentiner-Kartoffeln, ff. neue Matjes-Seringe.

### Fr. Th. Stephan.

Wäsche zum Waschen und Plätten, sowie auch Familien-Wäsche wird noch angenommen bei Frau Schmidt, Johannisstraße 8, im Hinterhaus.

### Empfang frische Sendung:

feinste ital. Tafel-Pflirschen, feinste ital. Apriosen (grosse Waare), feinste italienische Pflaumen, frisch gepflückte Erdbeeren.

### Fr. Th. Stephan.

### Tiger.

Sinken, reizende Sänger, 1 P. 2.-, 5 P. 1.50; Danksagend, nichtliche Sänger, 1 P. 1.50; Ghinesenlied, muntere Sänger, 1 P. 1.-, 5 P. 4.50; arifan, Brachfinken, schön bunt im Gefieder, 1 P. 2.-, 5 P. 9.-; imp. Wellensittiche, kräftige Jungpaare, 1 P. 7.-; Meisfinken, im Hochzeitskleid, 1 P. 2.-; Indigofinken, schön himmelsblau, fleißige Sänger, 1 P. 4.-; Komparell, schön bunt im Gefieder, herrliche Sänger, 1 P. 5.-; Zebrafinken, prächtige Jungpaare, 1 P. 4.-; jup. Mövchen, gelb u. braunbunt, Jungpaare, 1 P. 3.50; kleine Paragaiten, leicht zahn werden und sprechen lernen, 1 P. 5.-; junge kräftige Graupapageien, sehr leicht sprechen lernend, 1 P. 18.- Mk. Vertrieben in gefunden, kräftigen Exemplaren gegen Nachnahme.

### F. Förster, Zoolog-Handlung,

Chemnitz i/S.

### Ein großer Transport Rüge mit Kälbern,

sowie tragende Rüge und Färsen

stehen von Sonnabend den 25. d. M. ab sehr preiswerth im Gasthof zur grünen Linde in Merseburg zum Verkauf.

### Emil Rottkowsky.

Consum-Verein zu Merseburg und Umgegend. Ein Lehrling sofort oder 1. Juli gesucht. Anmeldungen resp. persönliche Vorstellungen im Geschäftslocale Wagnerstr. 2.

### Wäsche

zum Waschen und Plätten, sowie auch Familien-Wäsche wird noch angenommen bei Frau Schmidt, Johannisstraße 8, im Hinterhaus.

### Empfang frische Sendung:

feinste ital. Tafel-Pflirschen, feinste ital. Apriosen (grosse Waare), feinste italienische Pflaumen, frisch gepflückte Erdbeeren.

### Fr. Th. Stephan.

### Tiger.

Sinken, reizende Sänger, 1 P. 2.-, 5 P. 1.50; Danksagend, nichtliche Sänger, 1 P. 1.50; Ghinesenlied, muntere Sänger, 1 P. 1.-, 5 P. 4.50; arifan, Brachfinken, schön bunt im Gefieder, 1 P. 2.-, 5 P. 9.-; imp. Wellensittiche, kräftige Jungpaare, 1 P. 7.-; Meisfinken, im Hochzeitskleid, 1 P. 2.-; Indigofinken, schön himmelsblau, fleißige Sänger, 1 P. 4.-; Komparell, schön bunt im Gefieder, herrliche Sänger, 1 P. 5.-; Zebrafinken, prächtige Jungpaare, 1 P. 4.-; jup. Mövchen, gelb u. braunbunt, Jungpaare, 1 P. 3.50; kleine Paragaiten, leicht zahn werden und sprechen lernen, 1 P. 5.-; junge kräftige Graupapageien, sehr leicht sprechen lernend, 1 P. 18.- Mk. Vertrieben in gefunden, kräftigen Exemplaren gegen Nachnahme.

### F. Förster, Zoolog-Handlung,

Chemnitz i/S.

### Epilepsie (Fallstudie)

an und anderen nervösen Zuständen leidet, ver-lange Verdauung darüber. Erhältlich gratis und franco durch die Schwann-Abtheilung, Frankfurt a. M. [H. 611316]

Hochfeinste Matjes-Seringe, neue Malta-Kartoffeln, neue saure Gurken, stiefend fetten ger. Weinlachs, hochfeinsten Atchander Caviar

### C. L. Zimmermann.

### Steppdecken

von M. 4.50 an empfiehlt Wilhelm Holle, Markt 10.

Sonnen- u. Regenschirme, eigenes Fabrik, garant-bauerhaft. Reparatur jed. Art. Credit-empf. Fein-Be-trenns, Schirmfabrik Collea/S., gr. Steinstr. 25. Ueberziehen auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

### Wäsche

zum Waschen und Plätten, sowie auch Familien-Wäsche wird noch angenommen bei Frau Schmidt, Johannisstraße 8, im Hinterhaus.

### Empfang frische Sendung:

feinste ital. Tafel-Pflirschen, feinste ital. Apriosen (grosse Waare), feinste italienische Pflaumen, frisch gepflückte Erdbeeren.

### Fr. Th. Stephan.

### Tiger.

Sinken, reizende Sänger, 1 P. 2.-, 5 P. 1.50; Danksagend, nichtliche Sänger, 1 P. 1.50; Ghinesenlied, muntere Sänger, 1 P. 1.-, 5 P. 4.50; arifan, Brachfinken, schön bunt im Gefieder, 1 P. 2.-, 5 P. 9.-; imp. Wellensittiche, kräftige Jungpaare, 1 P. 7.-; Meisfinken, im Hochzeitskleid, 1 P. 2.-; Indigofinken, schön himmelsblau, fleißige Sänger, 1 P. 4.-; Komparell, schön bunt im Gefieder, herrliche Sänger, 1 P. 5.-; Zebrafinken, prächtige Jungpaare, 1 P. 4.-; jup. Mövchen, gelb u. braunbunt, Jungpaare, 1 P. 3.50; kleine Paragaiten, leicht zahn werden und sprechen lernen, 1 P. 5.-; junge kräftige Graupapageien, sehr leicht sprechen lernend, 1 P. 18.- Mk. Vertrieben in gefunden, kräftigen Exemplaren gegen Nachnahme.

### F. Förster, Zoolog-Handlung,

Chemnitz i/S.

### Nur

das denkbar Beste in Fahrrädern liefert zu concurrenzlos billigen Preisen die Maschinenfabrik von G. Brasowitzer, Reichen-Str. 39, Catalag, ge. u. fr. Wedervert. gelohnt.

### Stragene Kleidungsstücke.

Betten, Möbel, Wäsche u. dgl. m. H. Apolt, Delgrube 4.

### Germanische Fischhandlung.

Reich auf Eis Schellfisch, Schollen, Cabeljan, Kieler Bücklinge, flundern, Spick-Nale, geräuch. Schellfisch, Lachs-heringe, ff. Rauchlachs, neue ff. Matjesheringe, Malta-Kartoffeln, Alal und Sering in Gelée, ff. Caviar, Citronen, Rollmöpfe, empfiehlt W. Kräbmer.

# Auf zur Stichwahl!

Die Wahl am 16. Juni hat für den Wahlkreis Merseburg-Duerfurt ein endgültiges Ergebnis noch nicht erzielt, deshalb kommt es am **Freitag den 24. Juni** zur Stichwahl. Es gilt daher, noch eine letzte kräftige Anstrengung bei der Stichwahl, und die politischen Gegner sind überwunden.

Den Konservativen ist jede Einschränkung der Volksrechte willkommen. Die Konservativen haben es stets sehr leicht genommen mit der Aufhebung neuer Steuern und Lasten. In wirtschaftlichen Fragen stimmen die Konservativen für alles, was die kleineren Leute einschränkt und von den Behörden und Arbeitgebern abhängig macht. Die Konservativen sind eine Partei des Großgrundbesitzes und der Sonderinteressen.

Die **Freisinnige Volkspartei** aber ist nicht eine Partei für einzelne Stände und Berufsclassen, sondern eine **wahrhaft nationale Partei**, denn sie will nur kämpfen unter dem Banner des Gemeinwohls. Sie will darum **nicht**, daß das geheime, allgemeine, gleiche, direkte Reichswahlrecht, die Versammlungs- und Vereinsfreiheit, die freie Meinungsäußerung in Wort und Schrift, die Gleichheit vor dem Gesetz, und zwar ohne Ansehen der Person, der Confession und der Partei, irgend welche Einschränkung erleiden. Sie will auch **nicht** Bevorzugung des Adels im öffentlichen Dienste.

Die **Freisinnige Volkspartei** will eintreten für die Volkswohlfahrt und besonders auch für alle aufhebung der arbeitenden Klassen zielenden Bestrebungen, denselben aber zugleich ihre Gleichberechtigung, ihre Selbstthätigkeit, ihr freies Vereinswesen voll und ganz wahren, sie verlangt Ausbau der Arbeiterchugengesetzgebung, insbesondere zum Schutze der Arbeitnehmer gegen mißbräuchliche Anforderungen an ihre Arbeitskraft.

Die **Freisinnige Volkspartei** ist gegen alle Maßregeln, welche die Koalitionsfreiheit und Freizügigkeit wiederum in Fesseln schlagen.

Wenn **alle Wähler** zur Stelle sind, die als freie Männer eintreten wollen für **Volksrecht und Volkswohl**, für **Wahrheit, Freiheit und Recht**, dann ist der Sieg unser.

Die Entscheidung liegt in der Hauptsache bei den zahlreichen Wählern, welche an der Hauptwahl noch nicht theilgenommen haben. Darum, Ihr Wähler in Stadt und Land, laßt Euch die kleine Mühe nicht verdrießen, nochmals zur Wahl zu kommen.

Wählt am 24. Juni selbst zu so früher Stunde, wie es Euch möglich ist. Aldann seht Euch um unter den Nachbarn, Freunden und Bekannten, erinnert die Wässigen, treibt an die Säumigen, damit Jedermann rechtzeitig den Stimmzettel abgibt für den Candidaten sämmtlicher Liberalen

**Herrn Gutsbesitzer Carl Ritter in Barnstedt.**

Der Wahlverein der Liberalen für Merseburg und Umgegend.

## Waschstoffe

Grösste Auswahl.  
Beste waschechte Fabrikate.

## Weisse Kinderfeststoffe.

Percalé, Batist, Toile, Levantino à Mtr. 25, 30, 38, 45 Pf.  
Cachemir, Crêpe, Rips, Jaconet à Mtr. 38, 50, 60 Pf.  
Organdy, Batistbroché, Plumetis à Mtr. 60, 70 bis 150 Pf.

Engl. u. Deutsche Zephirs als Nouveauté besonders empfohlen

Kleiderleinen, hochelegant u. seidenartig

Weisse bestickte Mulls und Batiste  
Mtr. 60, 70, 80 bis 125 Pf.  
Weisse durchbrochene Satins, Batis n. jour  
Mtr. 50, 60, 70 bis 100 Pf.  
Weisse abgepasste gestickte Roben  
à 2, 2,50 Mark und theurer.

Sommer-Handschuhe, Sonnenschirme, seid. Bänder, insbesondere als Neuheit **Schärpenbänder** in Velour-Moiré.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse, Strümpfe in reichhaltiger, schöner Auswahl.

Verkauf zu streng festen, am Platze billigsten Preisen.

## Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Merseburg,

Neumarkt 11.

Frdl. möbl. Zimmer,  
sowie guten bürgerlichen Mittagstisch  
empfehlen

A. Knoblauch, Baumstraße 7.

### Für die Reise!

empfehle mir überall beliebtes  
Reise-, Jagd-  
und Theater-Perspectiv  
„Union“.

Union hat ein großes Gefäch-  
feld und ganz vorzügliche Optik  
und ist im Preise unübertroffen das  
beste Glas.

Preis für Nr. 1 mit leichtem  
Gest. u. Riemen Mt. 13,50.

Preis für Nr. 2 mit stabilem  
Niedererem u. Riemen Mt. 15,00.

Prospect kostenlos. Versandt  
unter Garantie für Güte portofrei.

Carl Schneider.

Halle a. S., 20 gr. Ulrichstr. 20.

Niederlage der rühmlichst bekann-  
ten Mathem. u. optischen Fabrikate.

## Stadtverordneten-Wahl!

Zur Ersatzwahl für den 28. d. W. wird vorgeschlagen  
**Kaufmann Otto Teichmann.**  
Mehrere stimmungsfähige Bürger der II. Abtheilung.

## Wahlversammlung

Donnerstag den 23. Juni 1898, abends 8 Uhr,  
im „Zivoli“ zu Merseburg.

Referent: Herr Stadtverordneter **G. Richter**-Halle.

Tagesordnung: Die Stichwahl im Wahlkreise Merse-  
burg-Duerfurt.

Der liberale Wahlverein für Merseburg und Umgegend.

Zwei neue Preßwagen  
sichem billig zu verkaufen.

Carl Ulrich jun., Rauchfabrik Str. 17.



Morgen Donnerstag  
hausgeschlachte Würst  
Carl Tauch.

Himbeer-, Johannisbeer-,  
Kirsch- u. Apfelsinen-Saft  
von vorzüglicher Güte offerirt à Btl. 60 Pf.  
die Stadt-Apothete.

## Bilderleisten

u. Spiegelgläser großes Lager bei  
**Albert Junge, Schmalestr.**

## Kragen und Jaquettes

wegen vorgerückter Saison  
zu ganz bedeutend herabge-  
setzten Preisen empfiehlt

**Otto Franke,**  
Burgstraße 8.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

Salz a. S., 20. Juni. Der Provinzialverein ehemaliger Jäger und Schützen, welcher gestern und heute hier selbst sein 25 jähriges Bestehen feiert, ernannte in seiner gestrigen Sitzung die Herren Commerzienrath Beschorner-Wischersleben zum Ehrenmitglied und Herrn Kaufmann Gustav Moriz, seit Bestehen des Vereins Vorsitzenden, zum Ehrenvorsitzenden. Herr Commerzienrath Beschorner stiftete 1000 Mark für den Unterstützungsfonds und 500 Mark für den Deamont-Denkmal-Fonds.

Merseburg, 19. Juni. Der Deserteur Schüler aus Köstritz ist in der Nähe von Schellbach bei Heunaua an einem Baume hängend als Leiche aufgefunden worden.

Weißenfels, 21. Juni. Die freiwillige Feuerwehrr zu Trebsen feiert am Sonntag den 10. Juli d. S. ihr 10 jähriges Bestehen. Der Rittgutsbesitzer Reinhardt in Burgwerben ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Burgwerben an Stelle des von Schortleben zurückgehenden Rittgutsbesitzers Högel ernannt worden.

Wesenberg (Saalkreis), 17. Juni. Ein Wegelagerer, grau gebleicht, welcher jedenfalls im hohen Getreide nächtigt, treibt schon seit einiger Zeit sein Unwesen, indem er Frauen, welche ihren landwirtschaftlichen Arbeiten nachgehen, durch unflätige Redensarten und unflätliche Anträge belästigt. Glücklicherweise vermochten die Frauen durch die Flucht bisher dem Rowdy zu entkommen; Nachforschungen hiebei sind leider erfolglos.

Sonderhausen, 18. Juni. Die Gewerkschaft Kupffler, die in der Felsburg Badra das Recht des Bergbaues erworben hat, stieß in der Grube „Gut Glück“ in einer Tiefe von 233 m auf Kupferschiefer von ausgezeichneten Eigenschaften.

Eisenach, 19. Juni. Der deutsche SchLOSSer-Verband begann heute Abend um 7 1/2 Uhr seine diesjährigen Verhandlungen. Dem Verband gehören über 100 Zununngen mit rund 3500 Mitglieder an.

Schweina, 19. Juni. Vom Blige erschlagen wurde gestern Nachmittag der Postillon Reinhardt. Er war mit Ractofelhaden beschlagen und hatte unter einem Baume in der Nähe seines Feldes Schutz vor dem Unwetter gesucht. Kaum hatte er seinen Standpunkt eingenommen, als ein Blitzstrahl an dem Baume herüberfuhr und den Mann tödtete.

Nordhausen, 19. Juni. Ein empfindlicher Vorfall hat sich nach der Hall. Ztg. am Mittwoch Abend innerhalb der Felsenbahnstraße abgespielt. 8 am Streckenbau der Harzquerbahn beschäftigte italienische Arbeiter, die schon schon ein vorübergehendes Geschirre befristigt hatten, stellten sich — in einer Reihe aufmarschirt — entgegen in einer Entfernung von 3—400 Metern hinter dem Geschirre verfahrenen Radfahrer in den Weg und laubten ihnen, nachdem diese glücklich vorüber waren, einen Steinhaapel nach. Es wäre an der Zeit, daß diesem gemeingefährlichen Treiben der italienischen Arbeiter im Hiesigen Thale endlich einmal von behördlicher Seite mit energischen Maßregeln begegnet würde.

Stendal, 17. Juni. In diesem Jahre kann die Stendaler Schuhmacher-Zunung auf 600 Jahre des Bestehens zurückblicken. In diese Zunung, die 1298 gegründet wurde, waren ursprünglich auch die Gerber mit eingeschlossen. Am 28. Juni 1298 ist das Bestehen der Stendaler Schuhmacherei zum ersten Male in den Chroniken erwähnt worden. Von der Veranstaltung besonderer Festlichkeiten ist Abstand genommen.

Brötterode, 18. Juni. Der Kaiser hat unserem durch die Brandkatastrophe vom 10. Juli 1895 schwer heimgegrachten Marktflecken eine erhebliche Unterstützung bewilligt, die bereits aus dem Dispositionsfonds bewilligt sein soll. Bewilligt wurden von den 414 Wohnhäusern des Dries 282 mit 350 Nebengebäuden ein Opfer der Flammen; 5 Menschen kamen in den Flammen oder im Zusammenbruch der Gebäude ums Leben.

Biejar, 17. Juni. In dem südlich von Biejar gelegenen Waldbüschchen Dreien wurde kürzlich nach der „Magd. Ztg.“ bei einem Neubau ein Keller ausgegraben; dabei wurden in einer Tiefe von etwa 1 m fünf menschliche Skelette gefunden, die in der Richtung von Osten nach Westen lagen. Gleich dahinter lagen drei andere Skelette nebeneinander in umgekehrter Richtung. Bei einem davon fand man eine Pfote oder Langenspiße. Es liegen wahrscheinlich an Ort und Stelle noch mehr derartige Skelette, die nicht aufgedeckt wurden. Man darf wohl schließen, daß sich hier ein Massengrab gefallener Krieger aus heidnischer Zeit befindet. Der

Fundort liegt an der Straße nach Magdeburgerforch zu; der Grund besteht aus festem trockenem Sandboden.

Hartha, 18. Juni. Ein unberechenbares Unglück hatte sich am Mittwoch im Gntgehöfste des Detschrichters Boguländer in Flemmingen bei Hartha ereignen können. Eben hatten in der 7. Nachmittagsstunde daselbst mehrere Leute einige Fuder Heu auf dem Oberboden des Pferdestalles untergebracht und faum den Det verlassen, als mit juchendem Krachen und häußerweit hörbarem Getöse die Pferdeställe zusammenbrach, unter sich vier wertvolle Pferde begrabend. Herbeieilende hilfsbereite Personen schlugen sofort die Seitenwände des Gebäudes durch und nach großen Anstrengungen gelang es, die vier Pferde mehr oder weniger befristet lebend herauszubringen.

Eisenach, 17. Juni. Heute Nachmittag in der vierten Stunde verunglückte auf der Wartburg-Chaussee ein auf einer Bergnigungsfahrt befindlicher Radfahrer Paul Schlenz aus Uetzen in Hannover. Derselbe kam die Wartburg-Chaussee herabgefahren, verlor die Herrschaft über das Rad und schlug so unglücklich um, daß er blutüberströmt liegen blieb und in das hiesige Diakonissenhaus gebracht werden mußte.

Leipzig, 17. Juni. Eine große Ueberziehung wurde gestern Abend einem im Grundstück Reilstraße 1 in Stellung befindlichen Dienstmädchen bereitet. Es klingelte stark an der Vorkalttür. Beim Öffnen fand das Mädchen ein sorgfältig zusammengepacktetes Paket vor der Thür liegen, in dem sich ein Knäuel fein haust schlammend befand. Der Knäuel, an drei Wunden alt, mit sauberer weißer Wäsche bekleidet, lag in einem ebensolchen Strohbeutel, umhüllt mit einem weißen Umfchlageband. Diejenige Person, die sich des Kindes entledigt, ist bisher noch nicht aufzufinden zu machen gewesen. Der kleine Wälbürger wurde später in Waisenspflege untergebracht.

Chemnitz, 16. Juni. Die Leiche des seit 4 Monaten verschwundenen Directors Zimmermann ist am 10. d. M. bei Niedergrund in Böhmen in der Elbe aufgefunden und auch auf dem dortigen Friedhofe befristet worden. Die Identität der Leiche wurde durch ein in deren Kleidern vorgefundenes Schriftstück außer Zweifel gestellt. Die diebstahlprohe Affäre hat somit nunmehr ihren Abialus gefunden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. Juni 1898.

(Personalnotiz.) Der Regierungsrath Assessor Nothe hier wird vom 1. Juli d. J. a hber königlichen Regierung zu Gumbinnen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen.

\* Eine für den Telegraphenverkehr wichtige Verfügung hat schon das Reichspostamt erlassen. Es sollen nämlich vom 1. Juli ab auch in Ditten mit nur einer Telegraphenanstalt Stadttelegramme zur Beförderung innerhalb der Grenzen des Ortsbestellbezirks angenommen werden.

\*\* Außer den silbernen Zwanzigpfennigstücken werden auch die goldenen Fünfmarsstücke eingezogen. Es ist bei den Landesregierungen beantragt, den Vorrath der Reichsbank an halben Kronen, welcher einen erheblichen Bruchtheil der von dieser Münzsorte überhaupt geprägten Stücke repräsentirt, in Kronen umzuapragen, da in diesen letzteren Münzen unangeseht Bedarf besteht! Der Antrag wird damit motivirt, daß die halben Kronen sich für den Verkehr ungeeignet erweisen haben; der größere Theil derselben befindet sich bei der Reichsbank, im Verkehr seien die Münzen außer Acht, ein Wunsch aus dem Publikum nach ihrer Wiederverbreitung sei noch nicht laut geworden. Der Vorschlag hat bereits beschloffen, von dem Vorrath der Reichsbank 22 Millionen Mark halbe Kronen in Kronen umzapugen zu lassen.

\*\* In der Reichshone findet heute, Mittwoch, Abend das zweite Monumenten-Concert der Kapelle des 36. Infanterie-Regiments aus Halle statt. Wir machen die Musikfreunde unserer Stadt darauf ganz besonders aufmerksam.

\*\* In der Nähe der Militärkassierhande wurde gestern eine von einem Festschleicher getriebene Kuh stierlich und tief von Wege abwärts in ein Roggenfeld, in dem sie trotz unbarbarischer Schläge stehen blieb. Erst als man dem Thiere die Blende von den Augen genommen, gelang es, den Weitertransport zu bewerkstelligen.

\*\* Wie uns nachträglich mitgetheilt wird, war die Rettung des Knaben Sch. aus dem unterirdischen Zufluchtsort der Wasserfont am Sonntag Nachmittag mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Der kleine hatte in seiner Todesangst einen tief im Grunde stehenden Weidenbaum erfaßt und

hielt sich daran so fest, daß der Retter, Herr Schied, der bis an den Leib in den Schlamm sank, den Stamm lockern und aus dem Boden herausziehen mußte, da der Junge denselben nicht losließ. Schließlich warf man Herrn Schied noch Stricke zu, damit es ihm möglich wurde, sich mit der Last aus dem Graben herauszubringen. Der menschenfreundliche Helfer hat bei dem Rettungs-wert eine fast neue Hufe total unirt, von den Eltern des Kindes aber — man sollte es kaum für möglich halten — noch kein Dankeswort zu hören bekommen.

\*\* (Tivoli-Theater.) Am Montag den 27. Juni steht allen Theaterbesuchern ein ganz besonders hoher Kunstgenuss bevor, Platonos entzündende Oper „Martha“ oder „Der Markt zu Richmond“ geht hier erstmalig mit neuen Costümen und Requilliten in Scene. Was der Oper hier besondere Zugkraft verleihen wird, ist zuerst das lang erwartete Gastspiel des Herrn Ditto Börner aus Bielefeld in der Hauptpartie des Lyonel und genügt wohl schon dieser Umstand, das Theater bis auf den letzten Platz zu füllen; werden sich die Merseburger es doch nicht nehmen lassen, einen Landsmann und lieben Bekannten auf unserer Sommerbühne zu begrüßen. Als „Pädler Plummet“ gastirt der 1. Opernbass Herr Kurt Kiesen vom Stadttheater in Kiel, dem ein vorzüglicher Ruf vorausgeht. Der dritte Gast ist die Opern-Artistin Fräulein Charlotte Braun vom Hoftheater in Weimar in der liebreizenden Partie der „Nancy“. Die Martha singt unsere erste Sängerin Hedwig Haupt-Lewin, deren eigentliches Feld die Oper ist; sei zwei Wochen hindern die Chöre und die kleineren Solopartien und so werden wir uns am Montag entziehen einem echten Kunstgenuss hingeben können. Hoffentlich zeigt sich Merseburg auch Herrn Dr. S. Salig gegenüber dankbar und überseht nicht, daß die Oper mit ungeheuren Kosten verknüpft ist. Die Preise werden nicht erhöht, nur die Drogenbilletts haben gegen Nachzahlung von 20 Bfg. Gültigkeit. Der Sperrfisch wird entsprechend vergrößert und der Vorverkauf für „Martha“ beginnt bereits heute Mittwoch den 22. d. M.

\*\* (Tivoli-Theater.) Der Herrar von Kirch-seil hat seine alte Ansehenskraft noch nicht verloren. Das bewies er wieder am Montag, und zwar in besonders erfreulichem Maße. Der Saal setzte sich fast ganz gefüllt, und mit dem höchsten Interesse folgte das Publikum der Ausführung des trefflichen Volksstückes. Diese Ausführung war aber auch durchweg eine gute und erlösten völlig geeignet, den Reiz der Dichtung in das rechte Licht zu setzen. Die Titelrolle lag in den Händen Cyrill Marjus und wurde von demselben mit all der edlen Einfachheit wiedergegeben, welche dem Geben im Pflasterfische so große Sympathien erweckt. Schade, daß sein Debut nur in geringem Grade der Steigerung fähig ist, er hätte sonst einzelne Szenen noch weit effektvoller gestalten können. Joseph Mühlberger, der den „Grafen“ darstellte, ist in dieser Beziehung viel glücklicher veranlagt, doch sollte er wohl von seinen Mitteln einem unglücklichen Partner gegenüber etwas weniger Gebrauch machen, als es hier geschah. Die Rolle des „Burgelieps“ ist mit der Zeit eine so ziemlich bestimmt vorgezeichnete geworden, und kann niemals recht man einen Schauspieler von der gewöhnlichen Darstellungsweise abweisen. Auch bei Max Engelhardt war es nicht der Fall, trotzdem hier nicht an, seine Leistung zu denjenigen zu zählen, welche nur als Ergänzungsleistungen nachdenkenswert sind. Die überaus sympathische „Anna Birtmeier“, in der sich die Weiblichkeit und sinnliche Lust so einträchtig paart, konnte nicht überaus glänzend und zugleich besser in die Erscheinung treten als durch Maxine Vogny, eine der schönsten und stärksten unserer Sommerbühnen. Eine höchst sympathische Figur ist auch der bescheidene und mitunter recht naive „Herrar von St. Jakob“, der und diesmal doppeltes Interesse einflößte, da er von Leon Salis dargestellt wurde, dessen Vorzüge eigentlich auf ganz anderem Gebiete liegen. Der frischen „Reisepädler Luz“ spielte Karl Mühlberger, die verhandige „Hauskälterin Brigitte“ Johanna Jung, den brauen „Michel Bern-dorfer“ Max Wögel, den fanatischen „Schulmeister“ Willy Bender und den übermüthigen „Bank-Dirce Salis“. Berichtet wurde die Aufführung noch durch zwei hübsche Einlagen: „Der Burge ihr Godes“, gelang von Ida Bild, und „Die Sonne bringt nicht an den Tag“, gesungen von Hedwig Haupt-Lewin. Beide ernteten den wohlverdienten Beifall, an welchem bezüglich des letzteren Vieles Dichter und Komponist, Director Salig und Musikfregent Lewin, ihren gebührenden Antheil hatten.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg. s. Wehmar, 17. Juni. Das Herrn von Grünberg gehörige hiesige Rittergut ist seit gestern in andere Bewirtschaftung übergegangen. Der frühere Pächter Herr Kofstroch wird eine Wiltzung in Sachsen übernehmen.

s. Freyburg a. U., 19. Juni. Auf der Erfurter Bäckerei und Conditorei-Ausstellung vom 12. bis 16. Juni d. J. wurde dem Mühlensbesitzer Herrn W. Laute in Grabenmühle a. U. für angestellte Wehle und Futterartikel die höchste Auszeichnung, die bronzene Staatsmedaille von Coburg-Gotha, zuerkannt.

s. Querfurt, 20. Juni. Am Sonnabend silfzte der bei einer Reparatur beschäftigte schon

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

belagte Munter Garadt. Derselbe soll erste Verletzungen davon getragen haben, daß seine Ueberführung in die Klinik zu Halle nöthig war.

§ Radfahrer, 17. Juni. Einem Radfahrer welcher sein Aufkommen durch lautes Klingeln kund gab, lief ein etwa 4jähriger Knabe direkt in die Maschine. Der Radler verfuhr rechtzeitig abzuspringen, kam jedoch auf die Klingel der Benzinpumpe zu Falle und trug eine klaffende Wunde an der rechten Hand davon, während der Knabe mit heiler Haut davonglitt.

§ Mädchen, 16. Juni. Donnerstag den 7. Juli wird hier das Kinderfest in herkömmlicher Weise abgehalten.

§ Mädchen, 20. Juni. Das von günstigem Wetter begleitete diesjährige Radwettfahren des hiesigen Radfahrer-Vereins nahm gestern wiederum einen schönen Verlauf. Nachdem dasselbe durch ein Copistfahren eingeleitet, traten zuerst 4 Mitglieder des Radfahrer-Vereins Mädchen zum Wettrennen an, aus welchem Herr Hans Peters aus Brandeburg als erster, Herr Oscar Hippe als zweiter und Herr Emil Winkler als dritter Sieger hervorging. Im Vereinsfahren des Radfahrer-Vereins Thüringia-Weißensfeld erhielt Herr Göpparth den ersten, Herr Brockhaus den zweiten und Herr Gutzjahr den dritten Preis. Im Vereinsfahren des Radfahrer-Vereins Völk-Weißensfeld erhielt Herr Rodock den ersten, Herr Sad-Weißensfeld den zweiten und Herr Kolditz-Weißensfeld den dritten Preis. Im Niederrad-Pausfahren erhielt Herr Sad-Weißensfeld den ersten, Herr Wurmfisch-Halle den zweiten und Herr Rodock-Weißensfeld den dritten Preis. An Stelle des ausgefallenen Vereinsfahrers des Radfahrer-Clubs Germania-Halle fand ein Trostfahren für diejenigen Fahrer statt, welche noch keinen Preis erlangen haben und beteiligten sich an demselben die Herren Franke-Halle, Kammert-Weißensfeld und Langrod-Weißensfeld. Hier erhielt den ersten Preis: Franke, den zweiten: Langrod und den dritten: Kammert. Zum Schluß wurde Scherzfahrer ein Jugendfahren arrangirt, an welchem sich die Knaben von Arndt, Curt und Franz Bengler, sowie Schäfer aus Weißensfeld beteiligten. Der Sieger von diesen jugendlichen Rennern war Schäfer-Weißensfeld, als zweiter

kam durchs Ziel Mar Arndt. Ein von hiesiger Stadtapelle gut angelegter Concert sowie ein sich demselben anschließender Ball machten den Schluß des Festes.

§ Frenburg a. U., 20. Juni. Gestern Morgen wurde in Loucha der im 78. Jahre stehende Arbeiter Stenbach in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Lebensüberdruß scheint Veranlassung zu dem unheilvollen Schritt gewesen zu sein.

**Wetterwarte.**

Vorausichtiges Wetter am 22. Juni. Vorwiegend wolftig bis trübe und etwas kühl mit Regenfällen. Strichweise Gewitter.

**Vermishtes.**

\* (Einer Pulverexplosion) auf dem Pionier-Lernungsplatz in der Halleschen bei Berlin ist Sonntag Morgen um 8 Uhr der 21 Jahre alte Secondelieutenant Erich Wollmann von der 3. Compagnie des Garde-Pionierbataillons zum Tode gefallen. Der junge Leutnant, der von der Eisenbahnbrücke zur Artillerie- und Ingenieurschule in Charlottenburg abkommandirt ist, ging in früher Morgenstunden mit zwei Mann zum Lernungsplatz, um als Munitionsschaffner des Bataillons unbrauchbar gewordenen größtentheils Schießpulver durch Abrennen zu vernichten. Die Pulver- und Dynamitschuppen liegen weit abseits von der Straße. Aus einem Schuppen ließ Leutnant Wollmann durch die beiden Pioniere zwei je einen Krug enthaltende Fässer mit Pulver nach dem eine 150 Meter von der Straße abstand, nach welcher von dem Pulver ein Schuß erfolgte. Der Schuß war alles noch bei dem Pulver zurückgeblieben. Der zweite Schuß erfolgte eine Explosion. Nachdem sich der Staub verzoogen hatte, sah man an der Stelle, wo das Pulver ausgebreitet gelegen hatte, ein Loch von ungefähr 20 Metern im Umfange. Der Offizier war durch die Explosion in Entzweiung zerfallen. In einem Umkreise von 10 Metern waren die Wände wie Streichhölzer umgestürzt. Der Luftdruck hatte mit großer Gewalt nach allen Richtungen gewirkt. Verwundertigeweise war das zweite Fäß Pulver von der Explosion nicht getroffen worden. Die Art. Art. 347 erklärt nach dem Unfälle, daß im Gegenfall zu den bisherigen Erfahrungen Leutnant Wollmann auf eigene Faust, um seine Kenntnisse zu bereichern und ohne Auftrag eines Vorgesetzten, mit sehr gefährlichen Sprengstoffen, unter Anderem mit Nitroglycerin und

Schießbaumwolle, experimentirt hat und dabei verunglückte. Er lachte einen bei einiger Vorfrist im Gange unangeführten Sprengversuch aus, berechnete aber nicht, daß der sehr starke Wind, welcher auf diesem Tage von allen Seiten Zugang hat, die Bündeln nach zu schnell abbrechen bringen würde. Hierdurch erfolgte die Explosion, die es Leutnant Wollmann noch gelang, seine Person in Sicherheit zu bringen. Der Luftdruck war so heftig, daß allein in einem Hause der Siebold-Straße 23 Fensterläden zertrümmert wurden.

\* (Blutvergiftung in die Luft geflogen.) Eine zur Dynamitfabrik in Böhmig (Weiß) gehörige Patronenfabrik ist in die Luft geflogen. Ein Arbeiter wurde getödtet. \* (Wenigliches Scherz.) Eine reiche Wittwe (Wittwe Namens Dragowicz verfuhr den bei ihr wohnenden 11jährigen Neffen durch Junger Herben zu lassen, um sich in den Besitz seines beträchtlichen Vermögens zu bringen. Die Frau ist verheiratet worden.

\* (Eisenbahnunglück.) Zwischen Goldberg und Liegnitz überfuhr Montag Abend ein Personenzug einen Kutschwagen, in welchem zwei Brüder, ein Soldat der Liegnitzer Garnison und ein junger Landwirth, saßen. Beide wurden schwer verletzt.

\* (Selbstmord) verübte vor mehreren Tagen der 19jährige Leutnant V., welcher der ersten Compagnie des Garde-Pionierbataillons in Berlin angehört. Er erhängte sich mittelst eines Revolvers in seiner in der Kaiserstr. belegenen Wohnung. Die Ursache des Selbstmordes soll angeblich nicht in finanziellen Gründen zu suchen sein. Der Lebensmüde war der Sohn eines Hofrath.

\* (Die Hochzeitsfeier des Bruders der Kaiserin), des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, mit der Prinzessin Dorothea, Tochter des Königs Philipp von Sachsen-Coburg, findet am 2. August in Koburg statt. — Nach der Germania ist in Koburg von einer Trauung in der katholischen Pfarrkirche nichts bekannt.

\* (Abgeschätzt) ist hundert Meter tief vom Ruffstein der Säulen der Chemie Johann Schärer aus Mühlstein auf einer Hochtour im Kaisergebirge.

\* (Festige Wollentwürde) geröhrt in Portugal das Schicksal des Hochadeln vollständig. Sämmtliche Einkünfte sind obdachlos und mittellos.

\* (Aus gekränkte M. H. G. G.) ertränkte sich zu Berlin ein 16jähriges Mädchen in der Neße. Es war von zwei Colleginnen des Diebstahls eines Paares von Handtaschen beschuldigt worden.

\* (Selbstmord eines Verurtheilten.) Im Landgerichtsgebäude zu Saarbrücken ereignete sich Freitag Vormittag ein aufsehender Vorfall. Ein junger Wasserarbeiter aus Oberstein hatte sich in der Strafkammer wegen Körperverletzung mittels Messers zu verantworten und war viermal zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Als er nach dem Urtheilspruch den Sitzungssaal kaum verlassen hatte, brach er im Corridor plötzlich zusammen. Die Hilfe eilenden fanden nur noch eine Leiche. Der Unglückliche hatte Gift, wahrscheinlich Quecksilber, genommen und sich auf diese schreckliche Weise den Folgen seiner That entzogen.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**

**Evang. luther. Gottesdienst in polnischer Sprache**  
wird am nächsten Sonntag den 26. Juni, nachmittags 5 Uhr, in der Neumarktskirche zu Merseburg durch Herrn Pastor König zu aus Offitrio gehalten werden. Engländer Feier des heiligen Abendmahls. Alle evangelischen Sadengänger hiesiger Stadt und Umgegend werden dazu eingeladen.

Deichert, Pfarrer.

Die glücklich erfolgte Geburt eines kräftigen, gesunden **Jungen** zeigen hoch erfreut an **Albert Queck u. Frau** Marie geb. Wendt. Merseburg, den 21. Juni 1898.

**Todes-Anzeigen.**  
Allen lieben Freunden und Bekannten die Trauer-Nachricht, daß Sonntag Mittag 12 Uhr unsere liebe kleine **Elise** nach kurzem aber schweren Leiden im Alter von 1 Jahr 8 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung wurde Dienstag früh 3 Uhr aus dem hiesigen Friedhof in Merseburg durch den 200 entlassen. Die trauernde Familie **Wismann**.

**Ameliches.**  
**Engere Wahl zum Reichstag.**  
Unter Hinweisung auf die Bekanntmachung des Königl. Landraths Herrn Böttcher in Querfurt vom 20. d. M. machen wir bekannt, daß, nachdem die am 16. d. M. stattgehabte Reichstagswahl ein definitives Resultat nicht ergeben hat, nach § 28 des Wahlgesetzes zur engeren Wahl geschritten werden muß.  
Dieselbe findet statt **Freitag den 24. Juni d. J., von früh 10 bis abends 6 Uhr.**  
Auf die engere Wahl kommen diejenigen beiden Personen, welche die meisten Stimmen erhalten haben und zwar:  
Gutsbesitzer **Conrad Neubarth** in Wilsdorf.  
Gutsbesitzer **Karl Ritter** in Wansfeldt.

Alle auf andere Personen fallenden Stimmen sind ungültig. Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Wahllocale und die Wahlvorsteher bleiben unverändert.  
Merseburg, den 21. Juni 1898.  
**Der Magistrat.**

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag den 24. d. M., vormittags 9 Uhr, versteigere ich in Burgliebenau voransichtlich bestimmt **verschiedene kleine Quantitäten Materialwaaren, Holzspannisen, Fässer, Besen, etc. Geschirre, eine Partie Egländer, Schreib- und Zeichenhefte, 1000 Stück Cigarren, 1 Fadeneinrichtung, 1 Primalwaage, 1 Tafelwaage, 2 Küferschweine, 1 Ziegenlamme, 1 Pferd mit Geschirre, 2 Wagen, 1 Wägherode, 1 Nähmaschine u. verschiedene gute Möbel u. s. w.**  
Versteigerungsort: Gasthaus zu Burgliebenau.  
Merseburg, den 21. Juni 1898.  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung.**  
Mittwoch den 22. d. M., nachmittags 6 Uhr, versteigere ich im Schmidt'schen Gasthose zu Meißau **1 Kommode und 1 Sopha.**  
Merseburg, den 21. Juni 1898.  
**Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.**

**3 Preshwagen**  
sehen zum Verkauf **Neumarkt 59.**  
2 große Käuferfahrzeuge zu verkaufen **Kurze Straße 8.**  
Ein Schlachtstschwein **Anacker 10, im Hofe.**

Zum 1. October 1898 suche ich auf mein Grundstück zu Merseburg, 1898 etwa 1/2 A. Stelle **18 500 Mark** zu 3 1/2 % Feuerversicherung 28 1/2 % Markt. Miethen 1412 Mark. Offerten an **Rob. Mayr, Berlin, Schwedensir. 221.**  
**2500 Mark** baldigt auf sichere Hypothek gesucht. Offerten unter **2500** befördert die Exped. d. Bl.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Oeconom **Karl Bernhardt,** im 64. Lebensjahre.  
Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
Merseburg, den 20. Juni 1898.  
Die trauernde Wittwe **Emilie Bernhardt.**  
Die Trauerfeier findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr im Trauerhause statt.

**10 Stück**  
Schleier-Reitern, noch fast neu, gut besohlen, verschiedene Längen, sind preiswerth zu verkaufen.  
**Carl Zuchardt, Vorwerk 11.**

**Erferwohnung,**  
bestehend aus Stube, Kammer und Küche, ist an eine einzelne Person zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen.  
Wegweghalter ist ein Logis, sowie ein Laden mit oder ohne Wohnung sofort oder 1. October zu beziehen. Näheres **Wandberg 7.**

**Freundliche Wohnung**  
ist jährlich für 120 Mark an ruhige Leute zu vermieten und am 1. October d. J. zu beziehen **Wagnerstraße 2.**

**Schlafstelle**  
zu vermieten **Mäherstraße 10.**  
Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör (35 bis 40 Thaler), wird zum 1. October von einer unabhängigen Beamtenfamilie zu beziehen gesucht. Gest. Angaben unter **A C 5** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Suche** zum 1. October eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. Angebote mit Preisangaben unter **L K 250** an die Exped. d. Bl. erbeten.  
**Schlafstelle**  
offen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Bogel's Restauration.**  
heute Schlachtfest.  
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Balanz-Bilte“.  
**W. Fischer's Verlag, Mannheim.**

**Ein ordentliche Wajhfrau**  
wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
Ein älteres Schulfmädchen als **Aufwartung** gesucht. Näheres **Neumarkt 54.**

**Aufwartung**  
Ich suche eine saubere tüchtige **Aufwartefrau** zum 1. Juli.  
**Frau v. Wentzky, Oberaltendamm 2.**

**Ein gesundes kräftiges Mädchen**  
für Hausarbeit und Kinder sofort nach Hofplan gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Stübberg 3.**

**Ein nicht zu junges Mädchen**  
wird als Verkäuferin für sofort gesucht **Rossmarkt 1, Laden rechts.**  
**Tunges Mädchen,**  
im Nähen gelibt, wird sofort gesucht **Neumarkt 64, 2 Tr.**  
**Ein ordentliches Dienstmädchen**  
für Küche und Haus, am liebsten vom Lande, wird zum 1. Juli oder später gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorholsung  
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 143.

Mittwoch den 22. Juni.

1898.

## Zu den Wahlen. Zur Stichwahl im Wahlkreise Merseburg-Quersfurt.

Wähler in Stadt und Land! Die Gegner sind amangefest an der Arbeit, um den Kandidaten der Liberalen,

### Herrn Gutsbesitzer Carl Ritter in Barnstedt

zu verdächtigen und mit Schmutz zu bewerfen. Laßt Euch durch diese Schmähungen der politischen Rückschlitterer und Streber nicht irre machen, sondern tretet am Freitag den 24. d. M. alleamt ein für den Mann, der jederzeit für Volkrecht und Volkswohl, für Wahrheit und Freiheit ohne Rücksicht auf Sonderinteressen zu kämpfen bereit ist, nämlich

### Herrn Gutsbesitzer Carl Ritter in Barnstedt.

Für die Stichwahlen ist das Verhalten der Sozialdemokratie vorgezeichnet durch einen Aufruf des Central-Wahlcomitees der sozialdemokratischen Partei vom 18. Juni, welcher mit den Unterschriften von Auer, Bebel, Gericke, Bismarck und Singer im „Vorw.“ am Sonntag Morgen veröffentlicht wird. Die bezügliche Stelle darin lautet: Die Genossen derjenigen Wahlkreise, in denen engere Wahlen zwischen den Candidaten gegnerischer Parteien stattfinden, bei welchen wir die Entscheidung in der Hand haben, dürfen, gemäß den Beschlüssen des Hamburger Parteitages nur dann einen gegnerischen Candidaten ihre Stimmen zuwenden, wenn derselbe sich bereit erklärt, für folgende Punkte im Reichstage einzutreten: a. Für Aufrechterhaltung des allgemeinen, gleichen, directen und geheimen Wahlrechts in seinen jetzigen Bestand, es sei denn, daß es sich um Anträge auf Erweiterung oder größere Sicherung desselben handelt. b. Für Aufrechterhaltung des Budgetrechts des Reichstages. (Kein Septennat, Dünquennat.) c. Für Sicherung des vollen Vereins-, Versammlungs- und Coalitionsrechts durch Reichsgesetz d. Gegen die Einführung von Ausnahmengesetzen irgend einer Art und gegen die Verschärfung des bestehenden Strafrechts, soweit es sich dabei um politische Vergehen und Verbrechen handelt. e. Gegen jede Verschlechterung der bestehenden Pressegesetzgebung. f. Gegen Vermehrung des stehenden Heeres oder der Marine. g. Gegen die Einführung neuer oder die Erhöhung bestehender indirecter Steuern und Hölle auf notwendige Lebens- oder Genußmittel (Bier, Tabak u.). h. Gegen jede Aufhebung oder Einschränkung von Arbeiterschutz- oder Arbeiterversicherungs-Gesetzen oder Verordnungen, außer es handle sich um ihre Verbesserungen. Weigert sich ein Candidat, diese Verpflichtungen zu übernehmen, so haben die Parteigenossen unter allen Umständen strikte Stimmenthaltung zu üben.

Die Sozialdemokraten in Schlesien werden in einer von August Kühn, Franz Feldmann und Hermann Stolze im „Proletarier aus dem Galengebirge“ veröffentlichten Kundgebung aufgefordert, in der Stichwahl für die freisinnigen Candidaten einzutreten. Es heißt u. A. in dem Aufruf: „Was uns nun auch immer von den Freisinnigen trennt, es muß für die Stichwahlen außer Acht gelassen werden, wenn wir uns nicht selbst ein politisches Armutzeugnis ausstellen, wenn wir nicht zu Mischuldigen am Morde der wichtigsten Volksrechte werden wollen. Unsere Parole für die Stichwahlen in Schlesien kann also nur die sein: Gegen die Junker, für den Freisinn.“

Für die Stichwahlkreise der Freisinnigen Volkspartei schreibt die „Westl. Zig.“ zutreffend: „In denjenigen Wahlkreisen, die wir in der Stichwahl zu erobern haben, können wir unsern Parteigenossen nur raten, sich nicht den Kopf der

Gegner zu zerbrechen, und nicht das Hauptgewicht darauf zu legen, die Unterstützung der Gegner von rechts bezw. von links zu gewinnen, sondern in erster Linie die eigene Kraft zu betheiligen, um die kurze Zeit bis zum Freitag in unablässiger Arbeit rührig auszunutzen. Nichts wäre gefährlicher, als wollte man im Vertrauen auf die Hilfe von rechts und links fäunig in der eigenen Arbeit sein. Man darf nicht außer Acht lassen, daß gerade bei der Stichwahl, wo die Hoffnung auf den entgiltigen Sieg in unmittelbarer Nähe winkt, wo Niemand die Frucht der harten und doch von einem gewissen Erfolg gekrönten Arbeit bei der Hauptwahl verlieren möchte, die direct betheiligten Parteien am angestrengtesten arbeiten. In einem solchen Kampfe ist diejenige Partei, die nicht Alles daran setzt, um Vorbereitungen für den entscheidenden Tag aufs Ausgiebigste und Weitehendste zu treffen, in größter Gefahr, auch solche Wahlkreise zu verlieren, in denen die Chancen günstig liegen, wie andererseits oft genug auch von unserer Partei Wahlkreise in der Stichwahl gewonnen worden sind, auf die wir nur geringe Hoffnung gesetzt hatten. Darum noch einmal: Man lege auf das Parlamentiren und Diplomatisiren nicht mehr Werth, als unbedingt notwendig ist, man greife vielmehr selbst handfest zu und gebrauche die eigenen Kräfte, um den Sieg zu erringen, dann wird der erwünschte Erfolg nicht ausbleiben.“

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Ein amerikanischer Kriegsrath fand am Sonnabend Nachmittag im Weißen Hause zu Washington statt. Mac Kinley, Long, Alger, Miles, Admiral Seward und Kapitän Mahan nahmen an dem Kriegsrath theil. Alger erklärt die Meldung des „Morib.“, daß Mac Kinley und Alger, unzufrieden mit dem Verhalten des Generals Miles, beschloffen hätten, diesen zur Demission zu veranlassen, für unbegründet. Da man eine bedeutend größere Truppenmacht wird nach Kuba schicken müssen, als zuerst angenommen wurde, wird eine neue Einberufung von Freiwilligen nöthig werden. Der Präsident bleibt bei seiner Entscheidung, 100.000 Mann erst dann zu mobilisieren, wenn die Philippinen

abgegeben sind. Der Kriegsrath hat beschlossen, die Philippinen nicht annekturen, so lange Wilhelm II. Kaiser ist, werden in Madrid lebhaft besprochen. Darüber ausgefragt, sagte, wie man der „Westl. Zig.“ meldet, Sagasta: „Diese Worte sind zu gewagt, als daß man annehmen könnte, sie seien öffentlich ausgesprochen worden von einem Offizier eines so disziplinirten Heeres, wie des deutschen. Wenn das Deutsche Reich Absichten verathen will, so geschieht es gewöhnlich in anderer Form.“

Das spanische Reservegeschwader scheint in der That den Ruß nach den Philippinen genommen zu haben, dürfte aber viel zu spät kommen, um zur Rettung der Inseln noch etwas thun zu können. Der spanische Marineminister verweigert jede Auskunft über die Richtung des Geschwaders Camarós. Dagegen hat der Kapitän eines englischen Dampfers nach Gibraltar gemeldet, er habe das spanische Geschwader bei Capo de Gata gesehen.

abend vor Santiago angekommen ist. So heißt es in einem Telegramm vom Montag, daß bei Santiago am Sonnabend mehrere Versuche gemacht wurden, um einen geeigneten Landungsplatz zu finden; diese Versuche haben gezeigt, daß das Ufer auf eine Entfernung von 15 Meilen hin von den Spaniern bewacht wird.

Somit werden beiderseits nur unerhebliche Blüthen gemeldet. Die Amerikaner berichten folgendes: Am Freitag aus Santiago de Kuba abgehende Depeschen melden von einem Scharmügel, das bei Tagesanbruch zwischen spanischer Infanterie, die in einem Blockhaus lag, und zwei eine Reconnoissancefahrt machenden amerikanischen Dampfschaluppen stattgefunden hat. Eine Schaluppe wurde zehnmal getroffen, aber keine Person getödtet oder verwundet. Als die Kriegsschiffe „Texas“ und „Vixen“ zu feuern begannen, zogen sich die Spanier zurück. — Das Kriegsschiff „Jankee“ wechelte am Montag Schiffe mit den Forts von Cienfuegos. Eine spanische Granate explodirte auf der „Jankee“, wodurch ein Mann schwer verwundet wurde.

Die spanischen Berichte liefern auch keine erheblichen Thatachen. Die Auswechslung der Gefangenen des „Merrimac“ (Leutnant Hobson und 7 Matrosen) wird spanischerseits verweigert. Die Nachricht des „Newport Herald“, wonach Mc Kinley erklärt haben sollte, Cervera und Pando seien persönlich für das Leben des Leutnants Hobson verantwortlich, hat in militärischen spanischen Kreisen einen ungünstigen Eindruck hervorgebracht. Man tabelt an Mc Kinley, daß er das militärische Ehrgesetz der Spanier verkenne.

Von den Philippinen ist nichts Neues zu melden. In Madrid erhält sich das Gerücht, Manila habe sich ergeben und der Gouverneur Augustin hätte seine Amtstätigkeit eingestellt. Die spanischen Minister erklärten am Sonntag, die Regierung habe keine Nachricht hierüber bekommen, sie halte die Richtigkeit der Meldung aber für möglich, Sagasta erklärte sie jedoch schließlich für un begründet.

Das Gerüde über die Absichten Deutschlands auf die Philippinen will trotz der amtlichen Denuncierungen nicht verstummen. Die in englischen Meldungen dem Kommandanten der vor Manila liegenden „Irene“ zugeschriebenen Worte: „Die Vereinigten Staaten werden die Philippinen nicht annekturen, so lange Wilhelm II. Kaiser ist“, werden in Madrid lebhaft besprochen. Darüber ausgefragt, sagte, wie man der „Westl. Zig.“ meldet, Sagasta: „Diese Worte sind zu gewagt, als daß man annehmen könnte, sie seien öffentlich ausgesprochen worden von einem Offizier eines so disziplinirten Heeres, wie des deutschen. Wenn das Deutsche Reich Absichten verathen will, so geschieht es gewöhnlich in anderer Form.“

Das spanische Reservegeschwader scheint in der That den Ruß nach den Philippinen genommen zu haben, dürfte aber viel zu spät kommen, um zur Rettung der Inseln noch etwas thun zu können. Der spanische Marineminister verweigert jede Auskunft über die Richtung des Geschwaders Camarós. Dagegen hat der Kapitän eines englischen Dampfers nach Gibraltar gemeldet, er habe das spanische Geschwader bei Capo de Gata gesehen.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Mit den antifemistischen Unruhen in Galizien beschäftigte sich am Sonnabend der österreichische Minister-rath. Dieser beschloß, da seit 24 Stunden die Ruhe nicht gestört wurde, es bei den getroffenen militärischen Anordnungen bewenden zu lassen und zunächst von Ausnahmemaßregeln abzusehen. Ein von der Statthalterei angeordnetes Kundgebühren an alle Gemeinden des Bezirks Saslo weist auf das Nachdrücklichste auf die traurigen Folgen strafwürdiger Ausschreitungen hin und stellt strengste